

Sebastian Sigler (Hrsg.)

Corpsstudenten im Widerstand gegen Hitler

Zweite, durchgesehene Auflage



Duncker & Humblot · Berlin

SEBASTIAN SIGLER (Hrsg.)
Corpsstudenten im Widerstand
gegen Hitler

Corpsstudenten im Widerstand gegen Hitler

Herausgegeben von
Sebastian Sigler

Zweite, durchgesehene Auflage



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlagabbildungen:

Corps Masovia in Königsberg am 14. Juni 1930
(© Wikipedia)

Hakenkreuz-Fahnen am Brandenburger Tor, September 1933
(© ullstein bild – Herbert Hoffmann)

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2014 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: Konrad Triltsch GmbH, Ochsenfurt

Druck: AZ Druck und Datentechnik, Berlin

Printed in Germany

ISBN 978-3-428-14498-3 (Print)

ISBN 978-3-428-54498-1 (E-Book)

ISBN 978-3-428-84498-2 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort zur Zweiten Auflage

Etwas mehr als 70 Jahre nach dem versuchten Attentat des Grafen Stauffenberg auf Hitler ist die Frage, wie der Widerstand gegen den Nationalsozialismus strukturiert war, aktueller denn je. Nachdem noch in der Nachkriegszeit die Widerstandskämpfer häufig als Verräter angesehen wurden, sind nun Rolle und Bedeutung derjenigen, die gegen Hitler aufstanden, unstrittig. Sie gehören unter anderem zur geistig-ethischen Grundlage der heutigen Bundesrepublik. Die Generation der Enkel fragt heute freier und unbefangener denn je nach dem, was damals, vor 70 Jahren, geschah.

Im Netzwerk des Widerstands waren die familiären Bindungen, die gemeinsame Internatszeit oder die Mitgliedschaft im Johanniterorden von großer Bedeutung. Doch auch die zu Studienzeiten erworbene lebensgeschichtliche Klammer durch die gemeinsame Mitgliedschaft in einem akademischen, einem „Kösener“ Corps konnte in individuellen Einzelfällen während der Zeit der NS-Diktatur Wirksamkeit entfalten – gegen eine Mehrheit, die dem Nationalsozialismus nichts entgegengesetzte oder ihn sogar begrüßte. So kommt es, daß sich im näheren oder weiteren Umfeld Stauffenbergs einige der Corpsstudenten befanden, denen dieser Band gewidmet ist.

Corpsstudenten im Widerstand gegen Hitler – das könnte sogar eine Fallstudie für die Struktur des gesamten widerständigen Milieus im Dritten Reich sein. Die genauere Erforschung der Zusammenhänge im Widerstand gegen Hitler steht indes noch aus. Beim hier vorliegenden Werk handelt es sich um eine Sammlung von Lebensbildern und Kurzbiographien. Diese Art, über Menschen zu berichten, die damals enormen Mut und vorbildliche Zivilcourage bewiesen haben, findet dabei zur großen Freude des Herausgebers und aller Autoren durchaus Anklang. So kann heute die zweite Auflage dieses Werkes in Druck gegeben werden. Einige sachliche Richtigstellungen gegenüber der ersten Auflage waren anzubringen, doch im Wesentlichen hat das Werk Bestand. Der Dank an Autoren, Lektoren, Korrektoren und den überaus umsichtig und hilfreich tätigen Verlag sei hiermit von Herzen erneuert.

Steinhausen / München, am 1. August 2014

Sebastian Sigler

Vorwort des Herausgebers

Der Widerstand im Dritten Reich, am 20. Juli 1944 schlagartig sichtbar, ist ab spätestens 1937 als dynamisches Netzwerk von Menschen faßbar. Eine der Gruppen in diesem durch die Gegnerschaft zum Nationalsozialismus getragenen, aber vielfach inhomogenen Verbund bestand, soweit wir wissen, aus 38 Männern, die sich in ihrer Studentenzeite einem akademischen Corps angeschlossen hatten. Im Gesamtnetzwerk des Widerstands gab es dabei eine Vielzahl von Verknüpfungen: Verwandtschaft, Internate, kirchliches Engagement – oder auch ein Corps. Die Mehrzahl derer, die in diesem Band mit einem Lebensbild gewürdigt werden, konnte über zwei, drei oder vier verschiedene Anknüpfungspunkte im Netzwerk des Widerstandes erreicht werden und selber agieren. Die Art und Weise, wie dies geschah, verdient ausführlicher erforscht zu werden, als dies bisher geschah, denn das würde auch die Bedeutungen der sozialen Gruppen wie etwa der Corps noch genauer sichtbar machen. In dem hier vorgelegten Band sollen aber die Personen des Widerstands mit ihren individuellen Motiven vorgestellt werden. Vor allem ist es gelungen, mehrere Widerstandskämpfer, von denen dies bisher unbekannt war, einem Corps zuzuordnen. Dies wertet die Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe als Motivation zum Widerstand deutlich auf – analog gilt dies weit über das Corpsstudententum hinaus. Der hier vorliegende Band soll Anstoß sein, auch andernorts die Herkunft und Zusammengehörigkeit von Widerstandskämpfern genauer zu beleuchten.

Ein herzlicher Dank gilt denjenigen, die zur Entstehung dieses Werkes beigetragen haben. Zunächst seien alle Autoren genannt, die mit viel Mühe und Sorgfalt die Lebensbilder ehrenamtlich erstellt haben und von denen einige Tag und Nacht dem Herausgeber mit Rat und Tat zu Seite standen. Für die Erstellung des Registers und für sorgfältiges Korrektorat sei Eva-Maria Dempf gedankt. Groß war die Geduld des Verlages mit dem Herausgeber und den Autoren, stellvertretend sei hier Heike Frank genannt. Und ohne das Wohlwollen von Dr. Florian Simon hätte es diesen Band wohl kaum gegeben.

Schließlich sei, und dies ist dem Herausgeber ein besonderes Anliegen, den Spendern gedankt, die den Druck dieses Werkes ermöglicht haben. An hervorgehobener Stelle sei hier das Corps Palatia Bonn genannt; ebenso die Corps Borussia Bonn, Saxo-Borussia Heidelberg und Saxonia Göttingen. Enorme Hilfe und viel Rückenwind kamen schließlich vom Köseener Senioren-Convents-Verband und vom Verband Alter Corpsstudenten.

München / Steinhagen, im Mai 2014

Sebastian Sigler



Vorwort des Ersten Vorsitzenden des Verbandes Alter Corpsstudenten, VAC

Corps sind in dem Sinne unpolitisch, daß sie als Körperschaft keine politische Aussage tätigen. Das bedeutet aber nicht, daß der einzelne Corpsstudent unpolitisch wäre. Vielmehr ist er wie jeder sich seiner Verantwortung bewußte Staatsbürger angehalten, sich in den öffentlichen Angelegenheiten seines Landes zu unterrichten und sich seine Meinung zu bilden. Dieser Grundsatz gilt unangefochten seit der Stiftung der ersten Corps vor mehr als 200 Jahren.

Ein Corpsstudent ist gemeinhin ein Zoon Politikon im aristotelischen Wortsinne, also ein soziales, auf Gemeinschaft angelegtes und Gemeinschaft bildendes Wesen. Daher haben Corpsstudenten seit jeher erfolgreich Netzwerke gebildet. Der wohl ausschlaggebende Grund dafür war und ist das tiefe gegenseitige Vertrauen, das durch das Kennen des anderen auch und gerade in besonders fordernden Lebenslagen – wie insbesondere der Mensur – entsteht.

Und schließlich heißt Corpsstudent zu sein, sich für das Wohl der Gemeinschaft, des Ganzen, einzusetzen, verbunden mit der Mahnung, ausnahmslos dem eigenen Gewissen und den corpsstudentischen Idealen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zu folgen. Dies vorausgeschickt, wird es nachvollziehbar, warum so viele Corpsstudenten sich im Widerstand gegen den Nationalsozialismus engagierten und sogar ihr Leben für ein „besseres Deutschland“ wagten.

Für den Verband Alter Corpsstudenten stellt die Forschung und Darstellung des Wirkens von Corpsstudenten im Nationalsozialismus ein wichtiges Element dar. Denn nur gesicherte Erkenntnisse um historische Tatsachen – also positives und nicht nur vermutetes Wissen – dürfen die Grundlage für unser immerwährendes, dankbares Gedenken an unsere Widerstandskämpfer bilden und als Ansporn für kommende Generationen dienen, sich ihr Leben lang für corpsstudentische Ideale einzusetzen.

Das vorliegende Werk schließt eine Lücke unserer Geschichtsforschung, denn es ist erstmalig gelungen, die Corpszugehörigkeit mehrerer Widerstandskämpfer nachzuweisen. So gilt unser Dank dem Herausgeber und den Autoren für ihre hingebungsvolle Arbeit, mit der sie einen maßgeblichen Beitrag zu dem Selbstverständnis unserer Corps geleistet haben. Möge ihr Werk die ihm gebührende Beachtung finden!

Hartung Hubertiae Freiburg, Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg, Tigriniae,
des Symposion, 1. Vorsitzender des Verbandes Alter Corpsstudenten e.V.

Inhaltsverzeichnis

<i>Sebastian Sigler</i>	
Einleitung	11

Widerstand ab der ersten Stunde

<i>Erica von Hagen</i>	
Erinnerungen 1933 bis 1945	23
<i>Sebastian Sigler</i>	
Hans Koch – ein deutsches Schicksal im Widerstand	45
<i>Markus Wilson-Zwilling</i>	
Prittwitz tritt zurück	57
<i>Günter Brakelmann</i>	
Peter Graf Yorck von Wartenburg	65

Rund um die Septemberverschwörung von 1938

<i>Sebastian Sigler</i>	
Eduard Brücklmeier – Netzwerker gegen Hitler	91
<i>Rainer A. Blasius</i>	
Hasso von Etzdorf – vom Königlich Preußischen Leutnant zum Botschafter der Bundesrepublik	115
<i>Robert von Lucius</i>	
Speere werfen und die Götter ehren – Nikolaus von Halem	141
<i>Wilhelm Girardet</i>	
Ulrich v. Hassell – ein großer Gescheiterter der Geschichte	157
<i>Ulrich v. Hassell</i>	
Tübingen	163

<i>Henning Frhr. v. Soden</i>	
Herbert Mumm von Schwarzenstein Palatiae Bonn IdC	177
<i>Wolfgang Wippermann</i>	
Widerstand für Polen und Juden – Rudolf von Scheliha	191
<i>Wolfgang v. der Groeben</i>	
Adam v. Trott zu Solz	217

Die Freiburger Kreise

<i>Sebastian Sigler</i>	
Franz Böhm – wie einer der Väter der sozialen Marktwirtschaft der Gestapo entkam	229
<i>Sebastian Sigler</i>	
Denken und Handeln für Wahrheit und Freiheit – das Lebenswerk Walter Euckens	249

Widerstand in der Zivilgesellschaft

<i>Michael Eggers</i>	
Wilhelm Abegg – Polizeireformer und Widerstandskämpfer der ersten Stunde	269
<i>Henning Aretz</i>	
„Zu aufrecht und offen, um seine Gesinnung zu verbergen“ – Wilhelm v. Arnim- Lützlow	281
<i>Sebastian Sigler und Klaus Gerstein</i>	
Der einsame Weg des Kurt Gerstein	289
<i>Rüdiger Döhler</i>	
Hans-Wolfram Knaak – Widerstand als aktiver Senior	323
<i>Maximilian Waldherr</i>	
Die Verfolgung des Oberforstmeisters Josef Planke im Dritten Reich	329
<i>Hans Christoph von Rohr</i>	
„Hauptfeind der Nationalsozialisten in Pommern“	343
<i>Dedo Graf Schwerin v. Krosigk</i>	
Friedrich-Karl v. Zitzewitz	363

Widerstand im Ausland

<i>Christian Prosl v. Chodelbach</i>	
Karl Burian und das Corps Ottonen	375
<i>Hans Kirchhoff</i>	
Georg Ferdinand Duckwitz – bewegte Zeit in Dänemark	393
<i>Sebastian Sigler</i>	
Wilhelm v. Flügge – Doppelspiel in Istanbul	407

Widerstand in der Kriegszeit

<i>Horst-Ulrich Textor</i>	
Eberhard von Breitenbuch – ein verhindertes Attentat	421
<i>Rüdiger Döhler</i>	
Der Fall Max Draeger – ein Mord aus Rache?	431
<i>Christian-Erdmann Schott</i>	
Fritz-Dietlof Graf von der Schulenburg und das Corps Saxonia zu Göttingen ..	437
<i>Sebastian Sigler</i>	
Ernst Vollert – ein Corpsbruder rettete ihn aus dem Prager Gestapokeller	451
<i>Sebastian Sigler</i>	
Das soziale und das korporierte Umfeld der Corpsstudenten im Widerstand ...	457
Corpsstudentische Kurzbiographien aus dem Widerstand	485
Autorenverzeichnis	501
Abbildungsnachweise	505
Personenregister	507
Sachregister	511

Abkürzungsverzeichnis

- AH Alter Herr; examiniertes Mitglied eines Corps – der Begriff wird unabhängig vom Lebensalter verwandt
- AHV Altherrenvorstand; Vorstand der examinierten Mitglieder eines Corps, internes Gegenstück zum CC
- CB Corpsbursch; studierendes, voll vertretungsberechtigtes Mitglied eines Corps
- CC Corpsburschen-Convent; Entscheidungsgremium der studierenden Mitglieder eines Corps
- CV Cartellverband; Verband der katholischen, farbentragenden, nicht mensurbeflissenen – also keine Pflichtmensen fordernden – Verbindungen; alternativ wird die Abkürzung verwendet für eine Einzelverbindung, dann meist: CV-Verbindung
- DB Deutsche Burschenschaft
- EM; EB Ehrenmitglied oder Ehrenbursch; besonders verdienter Alter Herr eines Corps
- F Fuchs; noch lernendes, nicht vertretungsberechtigtes Mitglied eines Corps
- GRU Glawnoje Raswedjwatelnoje Uprawlenije; Hauptverwaltung für Aufklärung, Zentralorgan des Geheimdienstes der sowjetischen Streitkräfte
- iaCB inaktiver Corpsbursch; Mitglied eines Corps, das sein Studium noch nicht abgeschlossen, aber alle Pflichten erfüllt hat
- IdC Inhaber der Corpsschleife; Mitglied eines Corps, das nicht alle Pflichten erfüllen konnte und deshalb kein Band trägt; oft geht es hier um die medizinisch indizierte Unmöglichkeit, die Pflichtmensen zu fechten
- KCL Kösener Corpsliste
- KDStV Katholische Deutsche Studentenverbindung, von den Corps unterschieden unter anderem durch das Fehlen der Pflichtmensen, farbentragend
- KSCV Kösener Senioren-Convents-Verband; Dachverband der Kösener Corps in Deutschland, Österreich, Belgien sowie – assoziiert – Ungarn und Lettland
- KStV Katholischer Studentenverein; nicht mensurbeflissene, keine Farben tragende Verbindung
- KV Kartellverband; Dachverband der KStV
- MG Münchner Gesellschaft; Mittelding zwischen Verbindung und studentischem Club
- MKV Mittelschüler-Kartell-Verband; größter österreichischer Absolventenverband
- NKWD Narodny kommissariat wnutrennich del; Volkskommissariat für innere Angelegenheiten, in etwa das Innenministerium in der stalinistischen Sowjetunion, ab 1946: Ministerium für innere Angelegenheiten
- NSDSdB Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund
- WSC Weinheimer Senioren-Convent; Dachverband der Corps an Technischen Universitäten
- W.S.C. Wiener Senioren-Convent; Gremium der legitimistischen, also kaisertreuen Corps in der österreichischen Hauptstadt

Einleitung

Von *Sebastian Sigler*

Die Zahl derer, die gegen Adolf Hitler und das NS-Regime aufstanden, ist, absolut gesehen, erschreckend klein. Das gilt für die Gesamtbevölkerung im Deutschen Reich ebenso wie für die korporierten Studenten – und die Corps sind davon mitnichten ausgenommen. Beim genaueren Blick auf Lebenslinien und persönliche Schicksale erschließen sich jedoch erstaunliche und darstellenswerte Zusammenhänge. Einige davon, alle im Zusammenhang mit studentischen Korporationen, bilden den thematischen Rahmen dieses Buches. Als Gruppe, an der die Heterogenität der Motivation zum Widerstand bei vergleichbar strukturierter sozialer Distinktion gut erkennbar wird, sind in der vorliegenden Studie die Angehörigen von Köseener Corps für die einzelnen Aufsätze ausgewählt worden.

Jeder Einzelne, der gegen Hitler aufstand, hat Zeichen gesetzt, ist Vorbild geworden. Natürlich ist es klar – in diesem Buch kann nicht die Geschichte einer ganzen Epoche aufgearbeitet werden. Vielmehr sollen die individuellen Geschichten erzählt werden von Menschen, die sich aus eigenem Antrieb dem NS-Regime widersetzen. Ob diese Menschen fehlerfrei agierten und ethisch makellos handelten, muß in manchen Fällen, in denen sich verschiedene Motivationen überlagerten, dahinstehen.¹ Der Fokus liegt vielmehr auf einer ungewöhnlich frühen lebensgeschichtlichen Gemeinsamkeit. Sie bildet die Klammer für die hier dargestellten Personen, denn sie alle waren Corpsstudenten. Und die Mitgliedschaft in einem Corps gründet sich auf die Aktivenzeit, die in aller Regel in den ersten Studiensemestern stattfindet; daraus ist die Unterschiedlichkeit der einzelnen Lebenswege zu erklären, zugleich aber erweist sich, wie wirkmächtig die frühe Bindung in sozialen Gruppen ist. Das studentische Mensurwesen ist, das zeigt zumindest die Lebenserfahrung derer, die einer mensurbeflissenen Verbindung angehören, in der Lage,

¹ Auch die Frage, ob Hochverrat vorlag oder Landesverrat und wie – gegebenenfalls – letzterer zu werten sei, kann nicht in jedem Fall beantwortet werden. Dort, wo eine faktische Antwort möglich ist, bedeutet dies jedoch immer noch nicht, daß auch eine moralische Wertung möglich ist. Albrecht v. Hagen äußerte dazu: „Es ist Zeit, dass jetzt etwas getan wird. Derjenige allerdings, der etwas zu tun wagt, muss sich bewusst sein, dass er wohl als Verräter in die deutsche Geschichte eingehen wird. Unterlässt er jedoch die Tat, dann wäre er ein Verräter vor seinem eigenen Gewissen.“ Vgl. dazu: *Steinbach, Peter / Tuchel, Johannes* (Hrsg.): *Widerstand gegen den Nationalsozialismus*, Bonn 1994, S. 12. Verwiesen sei auch auf Golo Mann, der in diesem Zusammenhang äußert: „Unter der Diktatur des Verbrechens gab es keine Regel, an die man sich halten konnte.“ Vgl. *Mann, Golo*, *Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts*, Frankfurt am Main 1958, hier verwendete Ausgabe: Frankfurt am Main 1992, S. 949.

besonders tragfähige Bindungen aufzubauen. Die Corps bilden hier durch Alter und Bekanntheit eine hervorgehobene Rolle. Doch diejenigen, die einer anders zu vertretenden Verbindung angehören, sollen auch bedacht sein. In einem weiteren Aufsatz, einer annotierten Reihung, werden sie gewürdigt. Dieses Buch steht dabei nicht ohne Bezüge – die Forschungslandschaft ist vielfältig, und speziell christlich motivierten Widerstandskämpfern oder auch den Diplomaten ist bereits in einigen Sammelbänden gedacht worden.² Es ist der Wunsch und das Ziel des Herausgebers, den vorliegenden Band dort eingereiht zu sehen.

Menschen, die in der Zeit des Dritten Reiches schuldig wurden, können nicht Gegenstand dieses Buches sein. Es sei aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die thematische Festlegung auf Widerstandskämpfer und Widerstehende nicht als Vergessen, Verschweigen oder die Relativierung von Verbrechen, Zustimmung und Mitläufertum an anderer Stelle mißverstanden werden darf. Die Zahl derjenigen, die in Gesamtgesellschaft und damit auch in den Corps und anderen Verbindungen zu Mitläufern oder gar zu Tätern wurden, ist Legion. Das ist eine absolute Tatsache. Relativ ist lediglich der zeitliche Kontext: zwölf Jahre dauerte die Diktatur des NS-Regimes. Angesichts einer Zeitspanne von über 220 Jahren – so lange gibt es bereits Korporationen in der heute bekannten Form – könnte diese Zeit vergleichsweise kurz genannt werden, doch das wäre völlig verfehlt, sind doch die Auswirkungen der NS-Diktatur bis heute in ihrer Bedeutung kaum zu überschätzen.

Das 19. und 20. Jahrhundert sind bis heute für alle Gesellschaftsbereiche in Deutschland enorm prägend; diese Zeitspanne umfaßt vom Ende des Alten Reiches an die gesamten grundstürzenden Veränderungen politischer und kultureller Natur, denen der mitteleuropäische Kulturraum seither ausgesetzt war. Die Korporierten sind Zeitzeugen, und aus vielen Aufzeichnungen ersehen wir, daß sie wache, kundige und bewußte Zeugenschaft ablegten. Ein besonders komplexes Einzelthema in diesem zeitlich weit gefaßten Kontext ist der Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Hier kann nur der Versuch unternommen werden, exemplarisch aufzuzeigen, wie die Strukturen dafür, daß es unter Corpsstudenten doch eine nennenswerte Zahl von Widerstandskämpfern geben konnte, angelegt waren. Keinesfalls kann hier auch nur ansatzweise eine Vollständigkeit erwartet werden. Die Namen der hier gewürdigten Widerstandskämpfer stehen damit für viele weitere Persönlichkeiten innerhalb wie außerhalb der Korporationsszene, die sich, oft in kleinen Gesten, aktiv gegen Hitler und seine Helfershelfer engagiert haben.

Diejenigen, die sich widersetzten, waren zumeist menschlich sehr isoliert.³ Es kann nicht genug betont werden: unerträglich viel höher, so fühlen und wissen wir

² *Ringshausen*, Gerhard, Widerstand und christlicher Glaube angesichts des Nationalsozialismus, Lüneburger Theologische Beiträge, Bd. 3, Berlin 2007; *Vollmer*, Antje mit *Keil*, Lars Broder, Stauffenbergs Gefährten, Berlin 2013; *Kißmann*, Margot, Christlicher Widerstand, München 2013; *Wala*, Michael / *Schulte*, Jan Erik: Widerstand und Auswärtiges Amt, München 2013.

³ Die Frage, inwieweit ein Buch wie dieses seine Berechtigung hat, wurde mit Ratgebern aus unterschiedlichen Bereichen ausgiebig erörtert. Exemplarisch genannt sei ein Satz aus

aus heutiger Sicht, war die Zahl der Täter gegenüber den Wenigen, die widerstanden – eine Tatsache, die auch uns heute noch nachdenklich sein lassen muß und die zu großer Aufmerksamkeit Anlaß gibt. Das „Nie wieder!“ ist zentrale Aufgabe. Auch heute.

Woher aber kamen die, die sich widersetzten? Gab es ein corpsstudentisch motiviertes Netzwerk, das gegen Hitler konspirierte? Oder gab es, um genauer zu formulieren, ein von Personen, die corpsstudentisch geprägt und erzogen waren, geknüpftes Netzwerk? Die Antwort auf diese spannende Frage sei vorweggenommen. Es gab ein Netzwerk, dem in signifikanter Zahl Angehörige der verschiedenen genannten Gruppen mit kongruenter sozialer Distinktion angehörten – zu nennen sind pars pro toto die Familienverbände, der Johanniterorden, bestimmte Einheiten des preußischen Militärs und das Corpsstudententum. Das ist auch logisch, denn es gab eine – vielfach festgestellte – mentalitätsmäßige Übereinstimmung zwischen preußischem Offizierscorps, den diese Offiziersschicht mehrheitlich tragenden Familien, darin wieder viele Johanniter, und eben den Kösener Corps. Doch die hier genannten Gruppen bildeten vielleicht eine Art Rückgrat des Netzwerks des Widerstands, aber sie waren nicht exklusiv vertreten. Auch eine ganze Anzahl katholischer Gruppen und auch die politische Linke bildeten Strukturen, in und aus denen Widerstand wachsen konnte. Ein wichtiger Aspekt daran ist, daß es vielfache Überschneidungen sind, die die Materie komplex machen.

Corpsstudenten, Offizierscorps, Johanniterorden und Familienverbände – diese vier gesellschaftlichen Gruppen verdienen es, mit den Methoden der Netzwerkforschung gründlich untersucht zu werden. Dieses Netzwerk einer korporierten Gesellschaft ist komplex, denn viele andere Gruppen spielten in diesem oder jenem Fall mit hinein. Die Gesamtschau der überproportional häufig – besser: weniger selten – im Widerstand anzutreffenden gesellschaftlichen Gruppen wird zusätzlich erschwert, weil es kaum Kompatibilität zwischen akademischen Berufen und militärischem Dienst gab. Die Abkunft aus einer alten Familie ließ sich mit dem Johanniter- oder dem Malteserorden gut kombinieren – je nach Konfession. Dazu paßte entweder das Corpsstudententum oder der Dienst als Offizier – und zwar, ziemlich streng, nur eines von diesen beiden. Zudem waren katholische Corpsstudenten kaum denkbar, denn seit dem Kulturkampf des 19. Jahrhunderts stand die Exkommunikationsdrohung für gläubige Katholiken, die sich einer scharfen Mensur stellten, im Raum. So waren die Kösener Corpsstudenten fast durchweg evangelisch-lutherisch und – dies zumindest häufig – Reservisten der Reichswehr oder des preußischen Militärs. Dabei ist auch zu bemerken, daß in evangelischen Kreisen die Frage nach der Legitimität des Tyrannenmords, speziell die Diskussion des Römerbriefs, Kapitel 13, großen Raum einnahm und viel Kraft raubte. Auf katho-

einer Nachricht, die Detlef Graf v. Schwerin am 22. Juli 2011 an den Herausgeber sandte: „Ich finde es richtig, daß man den heutigen Korporierten die Männer des Widerstandes aus ihren Reihen als Beispiel politischer und menschlicher Haltung vor Augen führt, aber sie standen in keiner Weise für die Haltung ihrer Verbindungen, sondern waren isoliert und Einzelkämpfer.“ Das sei hiermit unterstrichen.